

Aus dem Achimer Kreisblatt:

Pastor Hendrik Topp: Gekommen, um zu bleiben

Stand: 10.10.2026, 09:00 Uhr

Von: [Petra Holthusen](#)



Pastor Hendrik Topp (37) hat nach Ablauf seines Probendienstes jetzt seine erste feste Pfarrstelle in Ottersberg angetreten. Er will moderne Gottesdienstformate weiter ausbauen. Immer noch schwer begeistert ist er von den Bildern, die Besucherinnen während der Sommerkirche zu „Farben des Lebens“ malten. © Holthusen

Nach der Beendigung des dreijährigen pastoralen Probendienstes tritt Hendrik Topp (37) in Ottersberg seine erste feste Pfarrstelle an.

Ottersberg – „Wenn das, was ich tue, Menschen bereichert“, dann gibt das Pastor Hendrik Topp ein gutes Gefühl. In Ottersberg stellt sich dieses Gefühl seit zwei Jahren regelmäßig bei ihm ein – weshalb der 37-Jährige beschlossen hat, über den für Berufseinsteiger obligatorischen Probendienst hinaus zu bleiben. Seine Bewerbung um eine feste Stelle als Pastor der evangelischen Christophorus-Kirchengemeinde gefiel auch dem Kirchenvorstand, und so feiert die Gemeinde am Sonntag Topps festliche Amtseinführung.

„Ich bin angekommen hier – das passt“, bekräftigt Topp und freut sich, „weiter etwas aufbauen zu dürfen“. Sein Faible ist das Entwickeln moderner, kreativer Gottesdienstformate: „Ich bin mit flacher Liturgie unterwegs. Wir singen nicht

regelmäßig Kyrie und Gloria, dafür andere Texte oder besondere Fürbitten.“

Althergebrachtes zu pflegen, nur weil es schon immer so gemacht wurde, davon hält der Pastor nicht viel: „Man muss mit der Zeit gehen, und die Zeit ist halt gerade anders.“

Speziell in Ottersberg gehe es mit weniger Tradition und mehr Kreativität ganz gut, „weil wir hier ein bisschen bunter sind“. Das kommt seinem Anliegen entgegen, Gottesdienste authentisch zu gestalten, „so wie sie zu mir passen“. Das Wichtigste sei, „dass der Glaube bei den Leuten ankommt“. Und die Rückmeldungen seien gut.

Festgottesdienst

Zur Amtseinführung von Pastor Hendrik Topp beginnt am Sonntag, 11. Oktober, um 16 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der Ottersberger Christophorus-Kirche. Den Festgottesdienst leitet Superintendent Fulko Steinhausen, musikalisch begleitet von der Pianistin Koko Miriyeva. Im Anschluss lädt der Kirchenvorstand zu einem Empfang ins Gemeindehaus am Postweg ein.

Immer noch schwer begeistert ist Topp, der selbst eine künstlerische Ader hat, von den Bildern, die Besucherinnen während der Sommerkirche zum Thema „Farben des Lebens“ malten. Beim Erntedank neulich verliehen Konfirmanden Goldmedaillen an jeden Besucher, jede Besucherin – „einfach nur, weil du wunderbar bist“. Für den Ewigkeitssonntag plant der Pastor wieder eine offene Kirche mit Musik, Wort- und Bildpräsentationen, die während der stillen Einkehr alle Sinne ansprechen.

In Zeiten schwindender Kirchenmitglieder will Topp das „Gemeinschaftselement“ stärker betonen, sei es bei Elterngottesdiensten im evangelischen Kindergarten, sei es beim Zaunbauprojekt mit Freiwilligen auf dem Kirchengrundstück. Apropos Freiwillige: Ohne die in viele Aktivitäten eingebundenen Konfirmanden, die ehrenamtlichen Helfer und Gruppenleitungen sowie die Engagierten vom Kirchenvorstand würde laut Topp gar nichts laufen. Keine Familiengottesdienste mit Nudessen, keine Kirchenführungen am Tag des offenen Denkmals, um nur zwei Beispiele zu nennen. Als Pastor sei er wesentlich wirkmächtiger, „wenn es immer wieder Leute gibt, die mitziehen und sich berufen fühlen, mit anzupacken“, betont Topp. „Das läuft in Ottersberg“, sagt er begeistert.

Nicht so gelaufen war das ihm zufolge in Himmelpforten, wo er das erste Jahr seines dreijährigen Probendienstes als Pastor absolviert hatte. Deshalb hatte er sich von dort wegbeworben nach Ottersberg, wo die Pastorenstelle schon eine Weile vakant gewesen war.

Aufgewachsen ist Topp in Hemmoor im Landkreis Stade. Beruflich startet er zunächst eine Banklehre – ein Missverständnis. Glücklicherweise wird er erst, als er seine Hinwendung zum christlichen Glauben zum Beruf macht. Er studiert Theologie in Kiel und Göttingen, macht nach dem ersten Examen sein Vikariat in Selsingen im Landkreis Rotenburg und beginnt nach dem zweiten Examen den pastoralen Probendienst. Der mündet nun in seine erste unbefristete Stelle und die kirchliche Verbeamtung auf Lebenszeit.

Eine Herausforderung ist die zukunftsfähige Anpassung von kirchlichen Strukturen an den fortschreitenden Mitglieder- und Einnahmeverlust. Topp's Stelle als Gemeindepastor in Ottersberg füllt nach den Vorgaben des Kirchenkreises nur noch drei Viertel seiner Arbeitszeit aus. Zu einem Viertel ist er für die Kirchenkreisregion Nord tätig, um die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden Oyten, Fischerhude, Posthausen, Otterstedt und Ottersberg zu fördern. Dass Kräfte mittelfristig gebündelt und gemeindeübergreifend eingesetzt werden müssen, steht für Topp außer Frage. Dafür soll und will er in der Region „Beziehungsarbeit leisten“.

Topp versteht sich als „Lebensbegleiter und Momentensammler“. Als „grundfreudige Elemente“ seiner Arbeit erlebt er Trauungen und Taufen. „Eine ganz andere Tiefe“ erreiche man in Gesprächen mit Trauernden. Mehr als 40 Beerdigungen hat er bereits gemacht und dabei „gespürt, dass man da sein und zuhören kann und dass das gut ist“.

Um abzuschalten und ein Privatleben zu haben, muss Topp meistens raus aus Ottersberg: „Hier ist man immer der Pastor.“ Gerne besucht der 37-Jährige Spielerunden bei Kollegen, Heavy-Metal-Konzerte in Bremen und seine Familie im Kreis Stade. Auftanken kann er auch gut beim Malen und Basteln in aller Stille: „Wenn man den ganzen Tag geredet hat, tut Stille mal ganz gut.“